

Ratgeber

Heizungstausch

EINE ENTSCHEIDUNGSHILFE

Die Entscheidung für ein Heizsystem, das die kommenden 15–20 Jahre das Eigenheim verlässlich mit Raumwärme versorgen soll, ist ein oftmals schwieriges Unterfangen. Die Auswahl an Brennstoffen und Heizsystemen ist groß geworden und mit dem Anstieg der Energiepreise macht sich Verunsicherung breit, ob sich die getroffene Entscheidung schlussendlich nicht als Kostenfalle entpuppen könnte.

Der Tausch eines alten Heizkessels lohnt sich

Ab einem Alter von 15 Jahren zahlt sich ein **Heizkessel-tausch** aus. Die technische Entwicklung innerhalb von 15 Jahren ist enorm!

Alte Heizkessel sind oft wahre Energiefresser, vor allem wenn sie überdimensioniert sind, unabhängig vom tatsächlichen Bedarf laufen und über schlecht gedämmte Verteilungen in unbeheizten Räumen verfügen.

Zumindest 10 bis 20 % Einsparung kann man allein mit einem neuen Heizkessel erreichen. Ist der bestehende Kessel sehr alt, sind sogar 30 bis 40 % möglich. Das freut nicht nur die Brieftasche, sondern auch die Umwelt. Holen Sie rechtzeitig **Kostenvoranschläge** für den optimalen Zeitpunkt des Kesseltausches in der heizungsfreien Zeit ein und klären Sie die Notwendigkeit einer **Kaminsanierung** ab!

Bei Altbauten vorher dämmen

Auch wenn vorerst nur der Tausch der Heizung geplant ist, sollte eine thermische Sanierung des Gebäudes immer in die Überlegungen miteinbezogen werden. Denn die Verbesserung der Gebäudehülle hat einen großen Einfluss auf den Energieverbrauch und somit auf die benötigte Leistung des Heizsystems.

Nach einer Sanierung kann das **Heizsystem geringer dimensioniert** werden. Dies spart nicht nur Geld in der Anschaffung des neuen Wärmeerzeugers (z.B. Pelletskessel, Wärmepumpe, ...) sondern senkt im laufenden Betrieb die Heizkosten, da für den reduzierten Energiebedarf weniger Wärme bereitgestellt werden muss.



© istock



© Energie Agentur Steiermark

Tipp

Nutzen Sie auch die Möglichkeit einer **kostenlosen und unabhängigen Energieberatung**, um die richtige Entscheidung für die nächsten 30 Jahre zu treffen!

Ich tu's BeraterInnen in Ihrer Nähe finden Sie unter: www.ich-tus.steiermark.at

Tipps zur Wahl des Heizsystems

1. Welche Energieträger stehen mir vor Ort zur Verfügung?

Die erste Frage auf der Suche nach einem geeigneten neuen Heizsystem ist die Verfügbarkeit vor Ort: Gibt es ein Biomasse-Nahwärmenetz, an das angeschlossen werden kann? Können Grundwasser oder Erdreich für eine Wärmepumpe genutzt werden?

2. Gibt es rechtliche Vorgaben für die Wahl des neuen Energieträgers?

Erkundigen Sie sich unbedingt vorab, ob es gesetzliche Einschränkungen für die Wahl eines Energieträgers, wie z.B. Ausschluss von Holzheizungen im Feinstaubsanierungsgebiet, Verpflichtung des Anschlusses an Fernwärme etc. gibt.

3. Wie sind die technischen Gegebenheiten vor Ort?

Für manche Heizsysteme gibt es auch technische Voraussetzungen, welche die Auswahl eventuell einschränken: Ist ausreichender und geeigneter Lagerraum für den gewählten Brennstoff vorhan-

den? Ist der Rauchfang für den Einsatz des neuen Energieträgers geeignet oder muss dieser saniert werden? Welches Temperaturniveau hat mein bestehendes Wärmeabgabesystem?

4. Welche persönlichen Vorlieben habe ich?

Um später mit der Wahl der neuen Heizung zufrieden zu sein, sollten einige Grundsatzüberlegungen angestellt werden: Stört es Sie, wenn Sie regelmäßig händisch einheizen müssen oder möchten Sie lieber ein sehr komfortables, automatisches Heizsystem? Soll der Einbau der neuen Heizung nur in der Errichtung kostengünstig sein oder sich über die gesamte Lebensdauer bezahlt machen?

5. Welche Fördermöglichkeiten gibt es?

Für die Finanzierung des Heizungstausches können Sie Bundes- und Landesförderungen in Anspruch nehmen. Erkundigen Sie sich auch bei Ihrer Gemeinde über Zuschüsse.



© Energie Agentur Steiermark

Fazit

Eines steht mit Sicherheit fest: Energie wird teurer! Es zahlt sich aus, Energie einzusparen und in die Gebäudesubstanz zu investieren. Bei Altbauten sollte immer vor der Anschaffung einer neuen Heizung überlegt werden, auch den Dämmstandard des Gebäudes zu verbessern und zumindest an den heutigen Stand der Technik heranzuführen.

